

## Pressemitteilung vom 30. April 2014

### Ein Fächer für „heiße“ Sitzungen

**Geschäftsführende Pfarrerin Angelika Thonipara überreicht neu gewählten Vorstandsfrauen des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. einen Fächer und appelliert, dem Verbandsspruch zu vertrauen, der den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit zusagt.**

DARMSTADT, den 30.04.2014. Zum Abschluss der lebhaften und ereignisreichen Jahreshauptversammlung des Verbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. überreichte die Geschäftsführende Pfarrerin Angelika Thonipara im Gottesdienst jeder Frau des neu gewählten Vorstands mit einem Augenzwinkern einen Fächer für „heiße“ Sitzungen. Zum neuen Vorstand gehören: Luise Böttcher, Christiane Hucke, Bettina Luck, Kathrin Reis, Ursula Schmidt, Sabine Ufermann, Monika Bertram, Christine Schwarzbeck, Irene Finger und Susanne Schmuck-Schätzel.

Acht Kandidatinnen hatten sich für die regionale Frauenarbeit zur Wahl gestellt und drei Frauen aus den Mitgliedsverbänden. Nicht mehr kandidiert hatten Brigitte Gößling vom Verein FIM (Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.) und Pfarrerin Ulrike Hofmann vom Pfarrerinnentag. Für ihre Kandidatur dankte Angelika Thonipara Hannelore Barchewitz aus Hofheim-Langenhain, die als Delegierte die regionale Frauenarbeit im Vorstand vertrat, Hiltrud Specka aus dem Dekanat Dillenburg und Monika Astrid Kittler aus Frankfurt als Kandidatin für FIM. Angelika Thonipara überreichte ihnen symbolisch eine Perle in einer Muschel. „Aus einem zunächst störenden Sandkorn in der Muschel entsteht eine kostbare und wertvolle Perle. Dies gehört auch zu den Erfahrungen, die wir im Verband machen.“ Mit einem Muschelsegen entließ sie die Frauen. „Jede Frau ist eine Perle in Gottes guter Schöpfung“, so Thonipara.

Dass es mitunter in den Vorstandssitzungen „heiß“ zugeht, daran ließen die Berichte der Vorsitzenden Luise Böttcher, der Geschäftsführerin Angelika Thonipara und der Schatzmeisterin Christiane Hucke keinen Zweifel. Luise Böttcher nahm den Rückblick auf die vierjährige Amtszeit des Vorstands zum Anlass, den Blick auf Entwicklungslinien zu lenken. Sie erinnerte an die einschneidende von der Herbst-Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in 2011 beschlossene 30%ige Kürzung der Haushaltszuweisung für die Frauen- und Verbandsarbeit, deren Konsequenzen jede Vorstandssitzung überschattet habe. Diese Entscheidung forderte eine Neuausrichtung und Neustrukturierung des Verbands in Verbindung mit Personalkürzungen. Das Augenmerk des Vorstands, so Böttcher, richtete sich ganz grundsätzlich auf Ziele für die Frauen- und Verbandsarbeit in der Zukunft und darauf, wie der Verband das Engagement von Frauen in der EKHN unterstützt. Aktuell gebe es einen ausführlichen und moderierten Beratungsprozess, erläuterte die Vorsitzende, mit unterschiedlichen Vertreter\_innen des Verbands und der EKHN zum Austausch darüber, wo sich aktuell welche Frauenarbeit abbilde und welche Rolle der Verband künftig darin einnehmen könne.

„Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Mit dem biblischen Verbandsspruch (2. Timotheus 1,7) begann die Geschäftsführende Pfarrerin Angelika Thonipara ihren Bericht. Die Verzagtheit ist gewichen. Nun gilt es die gesteckten Ziele besonnen und mit Kraft umzusetzen. Dazu gehöre, das in der Dekanatsstrukturreform nicht einbezogene Handlungsfeld „Frauen“ auf allen Ebenen der EKHN neu zu denken und mitzudenken. Dies wurde bei der Dekanatsstrukturreform nicht mitgedacht, da die Frauenarbeit in den Regionen selbstständig mit Unterstützung des Verbands arbeitete. Mit der Mittelkürzung rückt die Entscheidung über die Frauenarbeit stärker in die Region und muss nun von den Dekanaten neu in den Blick genommen werden. Der Verband lädt die Dekanate ein, per Kooperations-Vereinbarung mit dem Frauenverband zusammenzuarbeiten. Im Wesentlichen gehe es darum, die Frauenarbeit in allen Bereichen der Dekanatsarbeit mitzudenken, für entsprechende Strukturen zu sorgen und einen finanziellen Rahmen zur Verfügung zu stellen. Der Frau-

enverband verfüge über ein EKHN-weites Netzwerk, von dem die Dekanate, vor allem in durch Fusionen immer größer werdenden Verbänden, profitieren könnten.

Beherzte Entscheidungen hatte der Vorstand in der letzten Legislaturperiode auch hinsichtlich der Finanzen getroffen: Spätestens in zwei Jahren werde das strukturelle Defizit in der Frauen- und Verbandsarbeit so weit abgebaut sein, dass der Verband in diesem Bereich mit der EKHN-Zuweisung auskommen wird. Es wird nicht zu umgehen sein, das Katharina Zell-Haus zu verkaufen, um finanziell Handlungsspielraum zu gewinnen. Die profilierte Arbeit der Familien-Bildungsstätten, die in vorbildlicher Weise in die Gesellschaft hinein wirkt, gilt es zu stärken und abzusichern. Perspektivisch sieht der Vorstand den Verband weiterhin als selbstständiges Gegenüber zur EKHN.

Die Schatzmeisterin Christiane Hucke unterstützte in anschaulicher und verständlicher Weise mit ihren Zahlen die zuvor beschriebenen Aufgaben und Ziele.

Von der Vorsitzenden der Katharina Zell-Stiftung Barbara Uhrdis erfuhren die 110 Teilnehmerinnen der Jahreshauptversammlung, dass die Stiftung mit ihrem Theaterworkshop zu Katharina Zell ein Engagement im Rahmen der Reformationsdekade in die niedersächsische Stadt Leer bekommen hat.

Es schloss sich ein reger Austausch an. Die Frauen aus den Regionen appellierten eindringlich, das Katharina-Zell-Haus nicht zu veräußern, da es zur Identität des Frauenverbandes gehöre. Frauen seien bei kirchlichen Veranstaltungen immer die ersten, die kämen und die letzten, die gingen, Unterstützung würden sie, seitdem der Verband nicht mehr direkt vor Ort sei, immer weniger erfahren. Die Frauen machten sich gegenseitig Mut, ihre Anliegen vor Ort selbstbewusst einzutragen.

Die Mittagspause nutzten die Frauen neben ihrer leiblichen Stärkung dazu, Bücher und Material für ihre Arbeit mit Frauen an den Verkaufstischen des Landesverbands zu erwerben und sich über die Arbeit der Mitgliedsverbände zu informieren. „Aufstehen zum Leben“, dies wurde am Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und der sich zuspitzenden politischen Situation in der Ukraine aus den Reihen der Delegierten angemahnt.

Die Vorstellung des neuen Jahresthemas durch die Projektgruppe sorgte für Auflockerung und Entspannung und zeigte, wo das Herz der Frauen schlägt, nämlich in der praktischen Frauenarbeit. Angelika Förg vom Evangelischen Frauenbegegnungszentrum in Frankfurt, Dr. Christiane Wessels von der Erwachsenen- und Familienbildung im Zentrum Bildung der EKHN und Kristin Flach-Köhler für den Landesverband Evangelische Frauen vertraten die Kooperationspartnerinnen dieses Projektes. Sie schafften es, das komplexe Thema zum Titel „MehrFachZugehörigkeit ... und wer bist Du?“ den Frauen nahe zu bringen.

Kristin Flach-Köhler forderte die Frauen auf, die Frage „Wer bist du?“ von hinten nach vorne zu lesen, was sich dann als Mut machende Zusage „Du bist wer!“ liest. Spielerisch wurde die Versammlung mit auf den Weg genommen, den eigenen Zugehörigkeiten auf die Spur zu kommen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit unter Umständen völlig fremden Menschen zu entdecken. Schubladendenken überwinden, dazu wolle das Projekt mit diesem Thema anregen, so fasste es Angelika Förg zusammen.

„Das hat mich total inspiriert!“, war von einer Teilnehmerin zu hören. „Jetzt weiß ich, was mit diesem sperrigen Wort „MehrFachZugehörigkeit“ gemeint ist und wie ich es erklären kann“, freute sich eine andere. „Ich bin stolz auf diesen Verband, weil hier so viel Unterschiedliches zusammengehalten wird und die Unterschiedlichkeit sein darf“, resümierte eine Delegierte zum Abschied.

**Foto:** Kristin Flach-Köhler

**Bildunterschrift:** Der neu gewählte Vorstand beim Abschlussgottesdienst der Jahreshauptversammlung in der Stiftskirche: Angelika Thonipara, Christine Schwarzbeck Luise Böttcher, Monika Bertram, Christiane Hucke, Ursula Schmidt, Bettina Luck, Kathrin Reis, Irene Finger und Susanne Schmuck-Schätzel (von links). Sabine Ufermann fehlt auf dem Bild.

**Stichwort:**

**Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. (EFHN)**

Der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist ein Mitglieder- und Dachverband für Frauen- und Familienarbeit auf dem Gebiet der hessen-nassauischen Kirche. Der Verband ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Er fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben.

Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Mit den vier in ihrer Trägerschaft befindlichen Evangelischen Familien-Bildungsstätten und rund 30. 000 Teilnehmenden jährlich ist der Verband der größte Anbieter für Familienbildung im Kirchengebiet.

Zu dem Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. gehören rund 400 Mitgliedsgruppen, 18 Frauenverbände und zahlreiche Einzelmitglieder.

**Stichwort:**

**Jahreshauptversammlung der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.**

Die Jahreshauptversammlung ist das jährlich tagende Parlament der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.. Die von den Mitgliedern in den Regionen gewählten Delegierten und von den Verbänden benannten Delegierten nehmen die Rechenschaftsberichte des Vorstands und der Geschäftsführerin entgegen und genehmigen den Jahresabschluss. Der Vorstand des Verbands wird alle vier Jahre von der Jahreshauptversammlung gewählt.

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. (EFHN)  
Erbacher Straße 17  
64287 Darmstadt

Telefon 06151-66 90 162 (Durchwahl)  
Fax 06151 6690-169  
E-Mail: [Kristin.Flach-Koehler@EvangelischeFrauen.de](mailto:Kristin.Flach-Koehler@EvangelischeFrauen.de)  
[www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)